

Schulanfangsgottesdienst Thema: Remind me who I am

Bibl. Bezug: Psalm 139, 13-18

Nach den langen Sommerferien ist es eine gute Tradition, mit einem Schulgottesdienst das neue Schuljahr einzuläuten. Für die Schülerinnen und Schüler ist es gar nicht so leicht, sich wieder in den Schulalltag einzufinden. Zum einen hängt man den schönen Erinnerungen an die Ferien nach; zum anderen fühlt man sich noch unsicher, wie erfolgreich das neue Jahr verlaufen wird, ob man die Erwartungen von Eltern und Lehrern erfüllt?

Das Thema „Remind me who I am“ will die Schülerinnen und Schüler abholen, ermutigen, motivieren und sie vergewissern, dass jeder von ihnen in Gottes Augen unvergleichlich gut ist.

Technik:

- Mikros / Funkmikro?
- Zerrspiegel und Rahmen (evtl. aus der Theatergruppe der Schule) oder ein einfache Rahmen ohne Spiegel

Der Ablauf

Vorspiel (Melodie: „Nähme ich Flügel der Morgenröte“)

Begrüßung und Votum:

Wir grüßen euch heute Morgen ganz herzlich in dieser Kirche. Ein neues Schuljahr liegt vor uns wie ein unbekanntes Land. Dieser Gottesdienst will ermutigen und vergewissern. Er will stärken und uns vergewissern, dass wir nicht allein unterwegs sind.

Das Thema lautet: Remind me who I am!

Erinnere mich daran, wer ich bin! Lasst euch hineinnehmen in diese nächste Stunde, die wir feiern im Namen Gottes des Vater, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied: Oh happy day

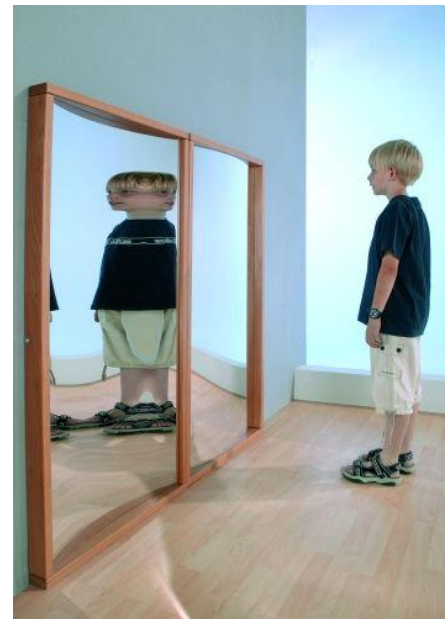
Lied: Your love never fails!

Eingangsgebet: Guter Gott, die schönen Sommerferien sind vorbei! Wir hängen noch an den Eindrücken und Erinnerungen. Danke für die Zeit!

Zu dir kommen wir an diesem Morgen, weil wir vertrauen, dass du in unserer Mitte bist. Danke, dass wir in dies neue Schuljahr nicht allein gehen, sondern du uns viele zur Seite gibst und du versprichst, selber da zu sein. Gib heute Morgen jedem das, was er besonders braucht an Mut, Kraft und Zuversicht! Amen

Hinführung zum Anspiel

Remind me who I am! Zu diesem Thema haben wir eine Szene vorbereitet, die für euch alle nicht unbekannt ist. Schaut, ob ihr euch nicht selbst darin wiederentdeckt!



Anspiel: Der Blick in den Spiegel

Ein Mädchen schaut in den Spiegel. Es werden Stimmen in ihr laut: wie siehst du aus? Wer bist du bloß? Wie willst du das neue Schuljahr bestehen? Svenja versucht sich noch schöner herzurichten, aber die eigene Stimme redet sie schlecht!

Frustriert wendet sie sich vom Spiegel ab. „Ach du lieber Gott, was soll das nur werden“, seufzt sie.

Doch da hört man eine andere Stimme! Gott spricht in die Szene hinein (Sprecher sitzt im Hintergrund am Mikrofon). „Hallo Svenja, schön, dass du mit mir sprichst!“ Svenja erschrickt: „Wer spricht da?“ „Hier spricht dein Schöpfer, den du lange vergessen hast! Schau doch noch mal genauer hin!“

Das Mädchen wendet sich abermals dem Spiegel zu (leerer Rahmen). Ein anderes Mädchen mit gleichem Outfit steht ihr gegenüber, die positive Aussagen über Svenja trifft! Worüber machst du dir Sorgen, du siehst doch gut aus! Auch ohne Marken-Jeans bist du top! Na ja, und die Pickel – mit denen hat jeder in deinem Alter seine Last. Die kommen und gehen! Vergleich dich nicht mit den anderen, denn du bist unvergleichlich. Du bist ein genialer Gedanke, niemand handelt und fühlt so wie du! Niemand sieht die Welt ganz genau wie du. Svenja ist erstaunt: „Meinst du wirklich?“ Danach endet die Szene!

Lied: God will make a way

Ansprache: Remind me who I´m

Kennst du diesen Blick in den Spiegel?

„Ich kenn dich nicht – aber kämmen werd´ ich dich trotzdem“.

Wir haben es gerade gesehen: man macht sich hübsch, tuschiert die kleinen unangenehmen Pickel im Gesicht, putzt sich heraus. Zumindest ist das so bei den Mädels und jungen Damen. Die Morgentoilette der Jungen fällt meistens etwas kürzer aus. Manche sollen sogar ungekämmt das Haus verlassen?!

Der Blick in den Spiegel als Selbstvergewisserung – aber auch des Selbstzweifels. Wer bist du eigentlich, wirst du es heute in der Schule schaffen, unausgeschlafen wie du bist?

Und auch zum Beginn des neuen Schuljahrs werden manche fragen: wie komme ich durch? Werde ich meinen Zensurenschnitt halten können, werde ich mich verbessern können? Und wie komme ich an bei den anderen?

Und auf der Stirn bilden sich manche Sorgenfalten.

Remind me who I´m!

So lautet heute Morgen unser Thema! Erinnere mich daran, wer ich bin! Im Anspiel gab es einen Blickwechsel. Auf einmal war da eine andere Stimme, die ins Leben hineinsprach. Und die Worte, die da zu hören waren, müssen wie Musik in den Ohren des Mädchens geklungen haben.

Schon zur biblischen Zeit riskierten Menschen den Blick auf sich selbst. Und ein Beter kommt zu einer großartigen Entdeckung:

„Ich danke dir Gott, dass ich wunderbar gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele. Es war dir mein Gebein nicht verborgen, als ich im Verborgenen gemacht wurde....Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereitet war, und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und von denen keiner da war. Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken...Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als Sand: Am Ende bin ich noch immer bei dir.“ Psalm 139, 14-18

Liebe Leute, auf welche Stimmen hörst du, wenn du dein Leben anschaust? Wer und was macht deinen Wert aus?



10 Euro-Schein!

Man fragt die Teilnehmer nach dem Wert des Scheins.

Sicher kommt die Antwort: 10,--Euro!

Dann zerknüllt ihr den Schein und stellt die gleiche Frage.

Hat der Schein wegen seiner Knicke an Wert verloren?

Nein! Warum nicht? Weil hinter diesem Schein ein

Versprechen steckt. Eine Deckung der Europäischen

Zentralbank!

Jetzt könnte man noch einen neuen 10er dazu legen. Selbst ein neuer 10 Euro-Schein ist nicht wertvoller als dieser, mag er auch schöner aussehen.

So verhält es sich auch mit dir! Du hast eine himmlische Deckung! Du bist Gottes Geschöpf und hast sein Versprechen! Das macht dich unendlich wertvoll!

Ein Mädchen erzählte von sich. Sie war gut in Französisch. 15 Punkte waren die Regel. Schon 14 Punkte in einer Arbeit waren nicht gut genug. Sie quälte sich um Höchstleistung – jeden Tag wurde gelernt bis spät in den Abend. Doch schließlich reichte nicht mehr die Kraft, diesen Lernstress zu bewältigen. 4 Wochen vor dem Abi musste sie in die Klinik.

Eine Zeit, sich neu zu besinnen. Die Frage stand existenziell im Raum: wer bin, was macht mich wertvoll?

Sie schrieb ihr Abi – sicher nicht so gut, wie anfangs gedacht. Aber sie hat bestanden – vor allem, sie hat eines gewonnen: eine Reife, ganz Mensch zu sein und sich nicht sich selbst und anderen beweisen müssen, was sie wert ist. Sie ist seither ein ganz anderer Mensch, ein Mensch zum Glück befreit.

Ich komme auf den Spiegel zurück. Auf welche Stimme hörst du? Remind me who I`m! Wenn dein Spiegelbild dir entgegen lächelt, dann freu dich dran. Und wage den DVD-Blick: Danken vor Defizitdenken! Freue dich an deinen Stärken, Gaben, das, was dich ausmacht. Lass dich nicht von den Defiziten leiten! Du bist wunderbar! Lass es dir heute zusagen! Du bist ein Geschöpf Gottes, sein Gedanke, sein Ebenbild. Das verleiht dir Würde, gleich welcher Bodymaße, Zensuren, gleich welcher Hautfarbe, Religion und Nationalität. So lässt sich ins Leben und ins neue Schuljahr ziehen!

„Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele.“ Psalm 139, 14

Amen

Lied: Nähme ich Flügel der Morgenröte

Fürbitte: Schüler/Lehrer/Eltern
+ Vaterunser

Abkündigung:

Segenslied: Sei behütet auf deinen Wegen

Segen:

Glück und Erfolg mögen dich auf deinem Weg begleiten,
so wie die Sonne und die Sterne täglich leuchten,
möge Gott dir nahe sein.

Erkenne das Besondere, das kleine Geschenk nur für dich.

Auf dass du weitergehen kannst durch diesen Tag,
als hätte sich gar nichts verändert.

Nur das Lächeln auf deinem Gesicht.

Amen

Als **give-away** erhalten die Schüler ein Kärtchen mit dem Titel des Gottesdienstes und den bibl. Vers: Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele! Psalm 139, 14

Die Kärtchen kann man sich dann an den Spiegel kleben als Erinnerung an die gute Zusage Gottes!

Ausgabe der Kärtchen am Ausgang!

Variante:

Praktische Übung für den Selbstwert

Quelle: Moritz Bauer www.selbstbewußtsein-staerken.net

Falls es der zeitliche Rahmen erlaubt, kann man noch drei kleine Übungen für ein gesundes Selbstbewußtsein aufnehmen:

1. Aufrecht durchs Leben: Achte auf deine Körperhaltung. Versuche deine Schulterblätter in die Hosentasche zu stecken und blicke mit einem imaginären Auge auf deiner Brust nach oben. Was hat sich verändert?
2. Schneller: Wenn du gehst, so beschleunige deinen Schritt um 25%. Du wirst bemerken, dass dein entschiedeneres Auftreten auch dein Selbstbewußtsein hebt!
3. Spiegel: Schreibe drei Dinge auf einen kleinen Zettel, die du an dir toll findest, und klebe ihn an den Spiegel (vergl. give-away). Was kann ich gut..., ich bin einzigartig weil...

Franz Röber

Geplant und durchgeführt mit dem Schülerbibelkreis des Herzog-Christoph-Gymnasiums in Beilstein.